

# Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

4/2023

## Reiseszenen

«reisefrei», Seite 6



## Szenische Kreativität

«wortstark und klangvoll», Seite 10

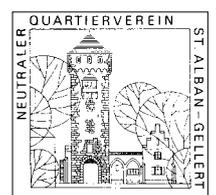


## Kreatives Töpfern

«La Ceramica», Seite 16



Jahres-  
rückblick im  
Quartier  
ab Seite 20



Offizielles Publikationsorgan  
des Neutralen Quartiervereins  
St. Alban-Gellert  
[www.quartierkurier.ch](http://www.quartierkurier.ch)



Luisa Helena liest - hier beim Schöneck-Brunnen an der St. Alban-Vorstadt - aus ihrem Buch «reisefrei»  
Foto: ok

eine Parkbank klar. Im Mittelpunkt der Lesung steht nicht das St. Alban-Quartier, doch gibt es Überraschungseffekte, wenn verborgene Winkel des Quartiers (wieder-)entdeckt werden, Momente des Zurückkommens nicht nur für die Reiseleiterin, sondern auch für das Publikum. Die nächste Spaziergangslesung im St. Alban findet am 9. Dezember 2023 um 14:30 Uhr statt, eine Anmeldung über die Webseite ist erforderlich.

[www.reisefrei.ch](http://www.reisefrei.ch)

Der Name St. Alban

## Wer war St. Alban?

**St. Alban Kloster, St. Alban-Anlage, St. Alban-Berg, St. Alban-Graben, St. Alban-Kirchrain, St. Alban-Rheinweg, St. Alban-Tal, St. Alban-Ring, St. Alban-Talstrasse, St. Alban-Vorstadt. Woher stammt der Name St. Alban?**

*Elisabeth Grüninger Widler.* Bischof Burkhard gründete 1083 das erste Benediktinerkloster der Stadt, dessen Prior vom Abt des Hauptklosters Cluny bestimmt wurde. Spuren der Klostergründung führen zurück auf einen Kirchenbau um 700, der vermutlich einem heiligen Albanus geweiht wurde. Bekannt ist, dass um 850 in Basel ein heiliger Albanus verehrt wurde. Handelt es sich bei diesem heiligen Albanus um den Bürger der Stadt Verulamium, der sich zum Christentum bekehrte und um 300 hingerichtet wurde, weil er nicht von seinem Glauben ablassen wollte? Er wird seitdem als erster christlicher Märtyrer Grossbritanniens verehrt. Heute steht über dem Grab Albans die Kathedrale von St. Albans, einem Städtchen nördlich von London. Ursprünge dieser Kathedrale reichen zurück auf ein Kirchlein, das auf dem Grab Albans errichtet wurde und gegen Ende des 8. Jahrhunderts den Grundstein für das erste Benediktinerkloster Englands bildete. Im Zuge der Reformation wurde das Kloster Pfarrkirche der Stadt St. Albans und seit 1877 ist sie Kathedrale.

[www.stalbanscathedral.org](http://www.stalbanscathedral.org)

Der Neujahrsgross

## Guten Rutsch!

*EG.* Kurz vor Jahreswechsel wünscht man einen «guten Rutsch». Woher kommt diese Redensart? Mit zu dieser Jahreszeit vorkommendem Glatteis oder Schnee hat sie nichts zu tun. Sprachwissenschaftler vermuten, dass dieser Silvestergruss vom hebräischen Wort «Rosch ha-Schana» abgeleitet ist, was so viel wie «Anfang des Jahres» bedeutet. Auf Jiddisch wünscht man sich vor und nach dem ersten Januar «a git Rosch», was einen «guten Anfang» bedeutet. Wie bei vielen deutschen Ausdrücken, die aus dem Jiddischen übernommen wurden, hat sich auch hier der Wortlaut geändert. Aus «a git Rosch» wurde «einen guten Rutsch» oder «rutsch gut».

# Reflexionen

## Verkehrte Welt

*Olivia Kalantzis.* Während der Herbst sich jedes Jahr milder anfühlt, werden wir in kommerzieller Hinsicht immer früher in Weihnachtsstimmung versetzt. An einem sommerlichen Oktobertag, an dem die Herbstferien den Sommerferien zum Verwechseln ähnlich sind, warte ich an der Supermarktkasse im Quartier. Daneben steht ein Tisch mit Bergen von Weihnachtsschokolade, die ohne Klimaanlage schon längst dahingeschmolzen wären, so wie die Alpengletscher schmelzen. Verkehrte Welt, denke ich, zumindest in unseren Breitengraden, wo das nunmehr seltene Bild der weissen Weihnacht immer noch Bestand hat. Schleierhaft bleibt auch, warum Schokolade und Weihnachten so eng miteinander verbunden sind, kam der Kakao doch erst nach der Entdeckung Amerikas nach Europa. Ebenfalls eine relativ neue Erfindung als Sinnbild des Weihnachtsfestes ist der Tannenbaum, der – immerhin nicht schon im Oktober – an verschiedenen Orten im Quartier verkauft wird. Der Tannenbaum geht zwar auf den christlichen «Paradiesbaum» zurück. Die ersten schriftlichen Erwähnungen des Weihnachtsbaums stammen jedoch erst aus dem 16. Jahrhundert, und erst ab dem 19. Jahrhundert verbreitete er sich vom deutschsprachigen Raum aus in die ganze Welt. Um irgendwann auch mit anderen Bäumen assoziiert zu werden. «Oh Palmenbaum» heisst ein deutsch-österreichischer Spielfilm aus dem Jahr 2000, der fast jährlich im Fernsehprogramm steht. Die Protagonisten dieser Weihnachtskomödie fliehen vor dem Familienstress nach Mauritius. Hierzulande werden wir zwar kaum so bald Weihnachten unter dem Palmenbaum erleben. Doch Weihnachtskataloge unter einer Palme durchzublättern, scheint aufgrund der vorverlegten Weihnachtsstimmung auch hier durchaus realistisch. Und wohin fliehen wir dann aus dieser verkehrten Welt?

Vorstadttheater Basel

## Auszug aus der Dalbe

*red.* Mit der Abschiedsparty «Bye Bye St. Alban!» am 2. Dezember 2023 um 18 Uhr verlässt das Vorstadttheater Basel nach fast 50 Jahren die St. Alban-Vorstadt. Das Theater war 1974 als «Theater Spilkische» gegründet und 1999 in «Vorstadttheater Basel» umbenannt worden. Diesen Namen wird es auch an seinem neuen Spielort im Gemeindehaus Oekolampad beibehalten, wo am 20. April 2024 die erste Premiere über die Bühne gehen wird.



Hanny Christen beim Notenschreiben. Foto: z.Vg.

Grosse Geister

## Das «Muusig-Hanneli»

*Sigfried Schibli.* Geboren wurde sie 1899 in Liestal, aber schon mit fünf Jahren zog ihre Familie nach Basel. Am Sonnenweg 23 im Gellert verbrachte Johanna oder Hanny Christen ihr ganzes Leben. Als sie im 77. Altersjahr starb, konnte sie auf eine reiche Tätigkeit als Sammlerin alter Schweizer Volksmusik zurückblicken. Einer regulären Arbeit nachzugehen war für die gelernte Kindergärtnerin aus wohlhabendem Haus («Beton-Christen») nicht möglich. So entdeckte sie ihre Berufung: die traditionelle Schweizer Volksmusik zu sammeln und damit zu ihrer Rettung beizutragen. Ihre Sammlung, darunter über 11 000 Kompositionen, übergab sie 1963 der Universitätsbibliothek Basel. Heute sind die Stücke in elf Bänden ediert, es gab eine Ausstellung in Liestal, ein Buch über Hanny Christen, und 2022 wurde der Sammlung der Schweizer Musikpreis verliehen.

**Belehrte die Volksmusikanten**

Hanny Christen war eine durchsetzungsstarke Frau, die trotzig an ihrer Baselbieter Tracht festhielt und auf ihren Reisen durch die ganze Schweiz Volksmusikanten gern darüber belehrte, in welchem Tempo sie die Stücke zu spielen hätten – jedenfalls nicht zu schnell. Mit der Gattung des Ländlers konnte sie nichts anfangen. Heute haben nicht wenige Volksmusik-Ensembles die vom «Muusig-Hanneli» gesammelten Stücke im Repertoire.

**Haus am Sonnenweg**

Das Haus der Familie Christen – ihre Zwillingsschwester Trudy starb drei Monate nach Hanny – blieb für Jahrzehnte in Musiker-Hand: Es wurde nach dem Tod der Schwestern von der Familie des Musikwissenschafts-Professors Ernst Lichtenhahn-Eppens übernommen.

[www.hanny-christen.ch](http://www.hanny-christen.ch)